



# Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Erscheint werktäglich. Für Mitglieder des Börsenvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag eingeschlossen, weitere Exemplare zum eigenen Gebrauch kosten je 30 Mark jährlich frei Geschäftsstelle oder 36 Mark bei Postüberweisung innerhalb des Deutschen Reiches. Nichtmitglieder im Deutschen Reich zahlen für jedes Exemplar 30 Mark bez. 36 Mark jährlich. Nach dem Ausland erfolgt Lieferung über Leipzig oder durch Kreuzband, an Nichtmitglieder in diesem Falle gegen 5 Mark Zuschlag für jedes Exemplar.

Die ganze Seite umfaßt 360 viergespalt. Pettizeilen, die Zeile oder deren Raum kostet 30 Pf. Bei eigenen Anzeigen zahlen Mitglieder für die Zeile 10 Pf., für 1/2, S. 32 M. statt 36 M., für 1/3, S. 11 M. statt 18 M. Stellengefuche werden mit 10 Pf. pro Zeile berechnet. — In dem illustrierten Teil: für Mitglieder des Börsenvereins die viergespaltene Pettizeile oder deren Raum 15 Pf., 1/2, S. 13.50 M., 1/3, S. 26 M., 1/4, S. 50 M.; für Nichtmitglieder 40 Pf., 32 M., 60 M., 100 M. — Beilagen werden nicht angenommen. — Beiderseitiger Erfüllungsort ist Leipzig.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Nr. 158.

Leipzig, Dienstag den 11. Juli 1916.

83. Jahrgang.

## Redaktioneller Teil.

### Aus dem niederländischen Buchhandel.

III.

(II siehe Bbl. Nr. 96)

Bücherstatistik 1915. — Sijthoffs Adresbuch des niederländischen Buchhandels 1916. — P. Gouda Quint. — Aus dem Inhalt von Het Boek. — Die holländische Büchermesse der Verleger. — Aus dem Jahresbericht der Buchhändler-Vereinigung. — Der deutsche Dichter Philipp von Zesen.

Nach Angabe des „Nieuwsblad voor den Boekhandel“ erschienen während des Jahres 1915 in Holland laut Brinkmans' List 4421 Veröffentlichungen. Davon waren 2588 neue Bücher, 837 Neu-Auslagen, 614 Zeitschriften und 382 Übersetzungen. Gegen das Vorjahr ergibt sich eine Vermehrung von 667 Veröffentlichungen. Systematisch verteilt ergeben sich folgende Zahlen:

	Bücher	Neu- auslagen	Zeit- schriften
Enzyklopädisches; Bibliographie	8	2	52
Theologie usw.; Philosophie	321	52	120
Rechts- und Staatswissenschaften; Sozial- wissenschaft	329	45	66
Handel und Industrie; Landwirtschaft	141	41	104
Naturwissenschaften; Technik	231	63	69
Medizin; Hygiene; Tierheilkunde	66	11	38
Geographie; Völkerkunde; Geschichte	314	43	30
Erziehung u. Unterricht; Jugendliteratur	289	324	52
Philologie; Belletristik; Theater	349	211	37
Bildende Künste; Sport; Varia	533	45	46

Erschienen ist Sijthoffs Adresboek voor den Nederlandschen Boekhandel en aanverwante vakken, 62. Jahrgang 1916. Die Ausstattung ist die alte, die ich im vorigen Jahre ausführlich beschrieben habe. Leider wird der Text noch immer durch allerlei Reklamen verunziert. Der Band ist diesmal mit zwei Bildnissen dahingegangener Berufsgenossen in Kupfertiefdruck geschmückt, nämlich von N. G. van Kampen in Amsterdam und Paulus Gouda Quint in Arnhem. Da ich des ersteren in diesen Briefen kurz nach seinem Tode gedacht habe, will ich hier nur einiges über den zweiten erwähnen. P. Gouda Quint wurde am 8. Dezember 1835 als Sohn eines Pfarrers, der wieder der Sohn eines Buchhändlers war, geboren, kam schon mit 14 Jahren in die Lehre bei einem Buchhändler in Zierikzee und machte sich, nachdem er bei H. J. van Bloten, Alkmaar, A. G. C. van Someren, Zutphen, und Kemink & Zoon, Utrecht, gearbeitet hatte, am 1. Januar 1868 durch Übernahme der angesehenen Firma Jf. An. Nijhoff & Zoon in Arnhem, deren letzter Inhaber verstorben war, selbständig. Infolge seiner gründlichen allgemeinen und fachlichen Bildung gelang es ihm, das Geschäft unter seiner eigenen Firma nicht nur auf seiner Höhe zu erhalten, sondern auch auszubreiten sowohl als Antiquariat wie als Verlag. Unter den Werken, die sein Verlegerzeichen (ein Schiff auf der Fahrt nach dem Hafen) mit dem Spruche P(eritia) G(ratia) Q(ue) trugen, waren verschiedene sehr wichtige. Ich nenne Buys, De Grondwet; von demselben Studien over staatkunde en staatsrecht; Hugo de Groot (Grotius), Inleiding tot de Hollandsche rechts-

geleerdheid; Plasschaert, Leerboek der burgerlijke en waterbouwkunde, und die f. Zt. viel gerühmten und beliebten Zeichnungen von A. B. (Alexander Ber Huell). Auch die schöne Literatur bereicherte er, besonders mit Übersetzungen aus dem Deutschen. In seinem Verlag erschienen mit großem Erfolg die Romane der Berner und der Heimburg. Von Berner wurden nicht weniger als 70 000 Bände verkauft. Auch Spielhagen, Corelli, Tolstoi, Turgenjew und viele andere machte er in Holland bekannt. Als Bibliograph errang er sich einen Namen durch die Grondslagen voor de bibliographie van Gelderland (ein Band mit 5 Suppl.), welches Werk er im Auftrag des Geschichtsvereins „Gelre“ mit Sachkenntnis infolge eigener Studien, großer Sorgfalt und Genauigkeit zusammenstellte.

In Het Boek 1916, April (M. Nijhoff, 's Hage) beschreibt A. A. J. Karthon ein von ihm wiederentdecktes Büchlein, das eine aus dem Jahre 1570 stammende Abschrift einer ganzen Anzahl Briefe von und an Erasmus, das Drama des Erasmus: „Conflictus Thaliae et Barbarici“ und elf seiner Gedichte enthält. Merkwürdig ist das Buch auch dadurch, daß es, wie eine Notiz auf dem Titelblatt zeigt, aus der Bibliothek des Gelehrten Petrus Scriberius stammt. Die Briefe sind alle in die gedruckten Sammlungen aufgenommen und also nicht unbekannt, doch hat sich bei näherer Untersuchung herausgestellt, daß 19 von ihnen in dem ursprünglichen, richtigen Wortlaut nur in dieser Handschrift vorkommen, die auch deutlich die Spuren früherer Benutzung durch die Herausgeber der Briefe des Erasmus zeigt. — In derselben Nummer beschreibt Dr. C. P. Burger zwei seltene Flugschriften über die Belagerung und Eroberung Antwerpens im Jahre 1585 durch den Herzog von Parma, beide sind in Versen geschrieben. Die eine behandelt die Tatkraft der Holländer, die andere die Energie des Herzogs und seinen Triumph.

In der folgenden Nummer beschreibt derselbe eifrige Bibliograph drei von ihm entdeckte Amsterdamsche Frühdrucke, die in seinem Standardwerk „Amsterdamsche Boekdrukkers“ fehlen, nämlich ein katholisches Psalm- und Gebetbuch: Psalterium Davidicum jam recens excusum, multo quam antea dilucidius atque correctius. Amstelodami, apud Cornelium Nicolai, in Libro scriptorio, Anno Salutis nostrae 1599. Der Verleger war N. B., ein Protestant!; ferner: In Auli Persi poetarum doctorissimi obscurissimi satyras paraphrasis scholastica nova Eilhardi Lubin. Amstelodami, apud Zachariam Heyns Bibliopolam (1595) und endlich eine niederländische Übersetzung der Cyropaedie mit dem Titel: Cyropaedia Xenophontis dat is Het Leven ende de onderwysinghe van Cyrus dies naems de eerste Coninck van Persien. Overgezet in Nederduytsche spraeke door Ad(am) v(an) Z(uylen) v(an) N(yvelt). T'Amstelodam by Barendt Adriaensz woonende in da Warmoes-straat in't gulden Schryff-Boeck. Anno 1592.

Die Nummer 8 der „Mededeelingen van den Nederlandschen Uitgeversbond“ bringt u. a. den Bericht des Ausschusses für die Nederlandsche Uitgevers-Messe. Daraus geht hervor, daß 35 Verleger Bücher eingefandt hatten und daß ein Umsatz